

# Alte Häuser in neuem Glanz erstrahlen lassen

**Nicht wenige der als «erhaltenswerte Bauten» eingestuften Hotels und Liegenschaften in Davos gehören den Davos Klosters Bergbahnen (DKB). Einige davon wurden bereits renoviert, bei zweien stehen die Sanierungsarbeiten bald an. Man setze so die bisherige Strategie weiter um, erklärt Verwaltungsrat Vidal Schertenleib im Gespräch mit der DZ.**

*Andri Dürst*

Die Baugesuche zur Sanierung des Hauses «Suvretta» und des Hotels «Josephs House» waren kürzlich ausgeschrieben. Beide Bauten sind bereits in die Jahre gekommen, sodass Investitionen unumgänglich sind. «Wir wollen die in unserem Besitz stehenden Hotels und Liegenschaften nach und nach auf Vordermann bringen», erklärt Vidal Schertenleib, Verwaltungsrat und Geschäftsleitungsmitglied der DKB. Während beim «Suvretta» 5 Millionen Franken investiert werden, sind es beim «Josephs House» gar deren 15 Millionen. Dies sei die Fortsetzung der bisherigen Strategie. So habe man bereits beim «Strela» 10, beim «National» 17 und beim «Waldhuus» 10 Millionen Franken in die Renovationen und die Erweiterung der Hotels investiert.

**An Zeiten der Dominikanerinnen anknüpfen**  
Für das an der Edenstrasse gelegene «Josephs House», das 2008 von den DKB erworben wurde, ist die Ausgangslage heute anders als vor ein paar Jahren. «Im Zuge des Parkhausbaus beim Hotel National konnten wir die Parkierungssituation gleich für beide Häuser regeln», erklärt Schertenleib. Per Lift lässt sich das aktuell als einfache Unterkunft geführte Hotel nun bequem von der Garage her erreichen.

Dass die nun anstehende Sanierung des in den 1910er-Jahren erbauten Hauses für den Bergbahn-VR eine Herzensangelegenheit ist, wird schnell klar. Er selber erinnert sich noch gut, wie die im Haus wohnhaften Schwestern – genauer gesagt Dominikanerinnen – das damalige «St. Josephs Haus» als Erholungsheim betrieben haben. Im Zuge der Sanierung soll auch einiges von diesem alten Glanz zurückgeholt werden. Mit einer sorgfältigen Umgebungsgestaltung soll so beispielsweise der von den Schwestern gepflegte Hotelvorplatz ein «Revival» erleben.

## Erscheinungsbild bleibt erhalten

Hauptgrund für die Sanierung ist jedoch die Tatsache, dass die Hotelzimmer über keine eigenen Nasszellen verfügen. Dies will man im Zuge eines Umbaus ändern. «Die Hauptschwierigkeit wird es sein,

überall die dafür notwendigen Leitungen einzubauen», erwartet Schertenleib. Aus Platzgründen müssen einige der bestehenden Zimmer aufgehoben werden, wobei die wegfallenden Betten nicht verloren gehen. Denn auf der Rückseite des Gebäudes wird der Trakt mit dem Speisesaal aufgestockt. Auf zwei Etagen werden die «verloren» gegangenen Zimmer kompensiert. Dabei soll der bisher mit einem Flachdach gedeckte Gebäudeteil mit einem schmucken Dachgeschoss versehen werden. À propos Erscheinungsbild: Abgesehen von der erwähnten Aufstockung soll am Äusseren des Jugendstilhauses nichts verändert werden, wobei natürlich im Zuge der Sanierung auch die Fassade und die Balkone auf den neusten Stand gebracht werden.

Dem eingereichten Baugesuch ging eine längere Planungsphase voran. «Bereits seit rund einem Jahr befassen wir uns mit dem Thema, wobei wir auch stets die kantonale Denkmalpflege miteinbezogen haben», blickt der DKB-VR zurück. Und auch die Bauarbeiten sollen kein Schnellschuss werden: Rund anderthalb Jahre Bauzeit werden veranschlagt. «Dies bedingt, dass wir einen Winter lang werden schliessen müssen.» Die Erneuerung dieses wichtigen Bestandteils im Ensemble «National/Josephs House» sei ihnen aber das wert. Derzeit werden in den Zimmern vor allem Schulklassen und Skila-



Nicht nur das «Josephs House» selbst, auch der Vorplatz soll bald in neuem Glanz erstrahlen.

ger sowie an den Wochenenden Individualgäste beherbergt. Ein lässiges, sportliches Publikum sei auch nach der Sanierung die Zielgruppe, die man ansprechen möchte. So wird das sanierte «Josephs House» künftig auch über ein Fitness- und Wellnessangebot verfügen.

#### Mehrfamilienhaus vorgesehen

Auf der anderen Seite der Edenstrasse befindet sich derzeit eine noch unbebaute Baulandparzelle, die bis anhin als Parkplatz für die «Josephs House»-Gäste genutzt wurde. Da dieser durch den Bau des neuen Parkhauses obsolet wurde, möchten die DKB dieses Grundstück für den Bau eines Mehrfamilienhauses nutzen. Entstehen sollen dort sieben Eigentumswohnungen ohne Nutzungsbeschränkung, mit deren Verkauf die Sanierung des benachbarten Hotels ermöglicht werden soll. «Für Investitionen in dieser Grössenordnung sind wir auf weitere uns zur Verfügung stehende Finanzierungsmöglichkeiten angewiesen», meint Schertenleib dazu. In diesem Zusammenhang und wie von Gesetzes wegen vorgeschrieben, habe man bei der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit parallel zum Bauprojektplan auch ein entsprechendes Konformitätsgutachten für die Erstellung von Zweitwohnungen zur Querfinanzierung in Auftrag gegeben. Das Gutachten liegt vor, die Erteilung der Bewilligung durch die Baubehörde ist aber noch ausstehend.



Abgesehen von der Parkplatzüberdachung und einer minimalen Balkonerweiterung wird sich am Erscheinungsbild des «Suvrettas» nichts ändern. Bilder: ad

#### Auch das Haus «Suvretta» wird saniert

Nicht nur beim «Josephs House», auch beim Haus «Suvretta» sei eine Sanierung dringend nötig, erklärt Schertenleib. Und auch dort verfolgt man die gleiche Strategie: «Der Charakter des Hauses soll bewahrt werden», so das DKB-Geschäftsleitungsmitglied. Auch sollen nach der Sanierung wie bis anhin zwei Wohnungen pro Geschoss sowie eine Dachwohnung zur Verfügung stehen. Die Raumaufteilung wird nur partiell angepasst. Nebst einer umfangreichen Fassadensanierung werden auch die Balkone, die Haustechnik und das Dach komplett er-

setzt. Zudem sollen gewisse Aussenparkplätze überdacht werden. Da es sich auch hierbei um ein erhaltenswertes Gebäude – es wurde um 1913 erstellt – handelt, ist auch da «Fingerspitzengefühl» gefragt, wie es Schertenleib nennt. Das als «Guest House» gebrandete Mehrfamilienhaus «Suvretta» liegt an der Ecke Brämabüel-/Skistrasse. «Aufgrund der Nähe zur Jakobshornbahn hat das «Suvretta» auch einen besonderen Wert für uns», so der DKB-VR. Nicht zuletzt die Pandemie habe gezeigt, dass Wohnungen in der Nähe zu den Skipisten und den Sportinfrastrukturen beliebt seien.

## Am Jahrestreffen wird festgehalten



Teilnehmende in der Session zum Thema «Moderne Sklaverei beenden» anlässlich des Open Forums von 2020. Bild: zVg/WEF (Patrick Somelet)

bg | Das World Economic Forum (WEF) hält, ungeachtet des Krieges in der Ukraine, an der Durchführung seines Jahrestreffens fest. Dies geht aus einer Antwort auf eine Anfrage der DZ hervor. In einer Stellungnahme hält das WEF fest: «Nach seiner Verurteilung des anhaltenden Angriffs Russlands auf die Ukraine hält sich das Forum an die sich entwickelnden internationalen Sanktionen und verfolgt die sich rasch verändernde Situation. Daher friert das Forum alle seine Beziehungen zu russischen Einrichtungen ein und wird bei keiner seiner Aktivitäten, einschliesslich des Jahrestreffens, mit einer sanktionierten Person oder Institution zusammenarbeiten.»

Weitere Informationen zur Jahrestagung sollen in den nächsten Wochen folgen. Sicher sei allerdings schon jetzt, dass das Open Forum im Mai wird durchgeführt werden können.